



Oberwalliser
Landwirtschafts
Kammer

AGRO WALLIS

PUBLIKATIONSORGAN DER OLK

Ausgabe September 2001, Agro Wallis erscheint 1-mal monatlich jeweils am ersten Samstag des Monats

Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch / Redaktionelle Betreuung: sam, Pressebüro Mengis, 3930 Visp

Editorial

Grenzen

Grenzen engen uns und unsere Sicht ein. Manchmal ziehen wir uns selber Grenzen. In andern Fällen werden sie uns jedoch vorgegeben oder werden durch unsere eigenen Fähigkeiten bestimmt.



Im Wallis sind wir von Bergen umgeben. Wir leben mit den Bergen, ohne sie würde uns etwas fehlen. Und dennoch erfahren wir im Tal die Berge auch als Begrenzung. Einerseits bilden die Berge geografische Grenzen, und andererseits wird uns gerade in den Bergen oft wieder bewusst, wo unsere eigenen Grenzen als Mensch liegen. Auch die Sprachgrenze spüren wir hier im Wallis immer wieder. Trotz allen Bemühungen besteht diese Grenze. Es ist eine ständige Herausforderung, auch jenseits der Grenze Schritte zu wagen. Wir müssen uns immer wieder bemühen, dass diese sprachlichen, geografischen und politischen Grenzen nicht zur Ausgrenzung von Menschen führen. Wir müssen aufpassen, dass nicht wir selber die Grenze ziehen, welche andere Leute ausgrenzt und welche auch uns von den andern ausschliessen kann.

Grenzen schränken unsere Sicht ein. Wir sehen nicht mehr, was jenseits der Grenzen liegt. Um auch die vielen Möglichkeiten jenseits der Grenzen zu erkennen, sollten wir ab und zu unseren Blick zum Himmel richten. Denn «hebt man den Blick, so sieht man keine Grenzen» (japanische Weisheit). Dieser Blick hinauf zum Himmel könnte uns sicher in mancher ausweglos erscheinenden Situation weiterhelfen.

Grenzen überwunden im Goms

Am 24. und 25. August 2001 hatten wir die Gelegenheit, die Bio-Bergkäserei Goms einzuweihen und zu besichtigen. Die Bäuerinnen und Bauern der Bio-Bergkäserei Goms sind zu Recht stolz auf ihr Werk. Sie können uns eine Menge davon erzählen, was es heisst, Hindernisse und Grenzen zu überwinden. Hätten diese Bauern nicht den Mut gehabt, immer wieder Grenzen zu überwinden und zu versuchen, jenseits der Grenzen weiterzumachen, so würde die Bio-Bergkäserei Goms heute wohl nicht existieren. Es ist nicht einfach, solche Grenzen zu überwinden. Damit verbunden ist immer das Risiko, für Fehler kritisiert zu werden. Fehler gehören aber dazu, wenn man sich über die eigenen Grenzen hinauswagt. Umso mehr freue ich mich mit der Bio-Bergkäserei Goms, dass es ihr gelungen ist, die anfänglichen Schwierigkeiten zu meistern und erfolgreich zu starten.

Mirjam Bregy

Nachhaltige Nutzung von Alpweiden mit Schafen

Aktuell

Erste Erkenntnisse liegen vor



Bei der Einzäunung einer Alpweide ist viel Handarbeit gefragt.

Vor zirka 2 Jahren wurde an der eidgenössischen Forschungsanstalt für Pflanzenbau (RAC, Changins) die Idee geboren, eine wissenschaftliche Untersuchung über die optimale Nutzung von Alpweiden mit Schafen zu starten. Dies zu einem Zeitpunkt, wo die Schafhaltung, insbesondere die Alpung von Schafen, immer mehr öffentlich kritisiert wurde. Die Dienststelle für Landwirtschaft und die Kleinviehzuchtverbände im Oberwallis erklärten sich bereit, am Projekt mitzuarbeiten.

Ein Weidesystem, bei dem die höher gelegenen Flächen erst nach Ende Juli/Anfang August bestossen werden, hat vor allem zwei Vorteile. Zum einen werden dadurch die tiefer gelegenen Gebiete besser genutzt, was zu futterbaulich guten Beständen führt und die Kolonisierung von Zwergsträuchern vermindert. Zum anderen haben die Pflanzenbestände oberhalb dieser kritischen Höhe mehr Zeit sich zu entwickeln und können mehr Blattmasse bilden.

Versuch auf der Alpe Niven
Das Projekt auf der Alpe Niven wurde im letzten Jahr gestartet. Mittels Draht-

zäunen wird der untere Teil der Alpe in 5 Koppeln eingeteilt. Die ersten sechs bis sieben Wochen der Alpzeit werden die Schafe in diesen Koppeln geweidet. Ab Anfang August sind den Tieren dann die höher gelegenen Weiden der Alpe zugänglich. Die letzten Tage vor der Alpabfahrt gegen Mitte September verbringen die Schafe dann wieder in den eingezäunten Koppeln.

Zwischenbilanz

Die praktische Versuchsphase dauert noch bis im Herbst 2002. Danach wird der Versuch ausgewertet. Umfangreiche und detaillierte Ergebnisse werden erst am Ende des dreijährigen Versu-

ches vorliegen. Trotzdem können mit den bisherigen Erfahrungen und Resultaten eine erste Zwischenbilanz gezogen und folgende Punkte festgehalten werden:

- Das gewählte Zaunsystem erwies sich bisher als zuverlässig und geeignet für die Einzäunung von Schafen. Die Tiere verhielten sich ruhig, während bei einem offenen Weidesystem oft grosse Distanzen zurückgelegt werden.
- Die tiefer gelegenen Gebiete der Alpe Niven wurden durch das Erstellen der Koppeln ebenfalls genutzt. Dies hat einerseits einen positiven Einfluss auf den Pflanzenbestand in den folgenden Jahren und ermöglicht andererseits bei genügender Feuchtigkeit eine zweite Nutzung im Herbst. Zudem werden die höher gelegenen Gebiete entlastet.
- Das Aufstellen und Abräumen des zirka 11 km langen Elektrozauns erwies sich als sehr arbeitsintensiv. Der Zeit- und Arbeitsaufwand fiel höher aus als erwartet. Im zweiten Versuchsjahr konnte der Aufwand allerdings erheblich reduziert werden.
- Bedingt durch den grossen Arbeitsaufwand und die Anschaffung des Zaunmaterials (ca. Fr. 300.– pro 100 Meter) fielen hohe Kosten an. So genügen z.B. die Sommerbeiträge mit den heutigen Ansätzen nicht, um die anfallenden Kosten zu decken.
- Eine regelmässige bis tägliche Kontrolle des Zaunes ist unerlässlich. Gleichzeitig kann auch der Gesundheitszustand der Tiere überwacht werden.
- Der Einfluss auf die Tageszunahmen der Tiere und die Qualität der Schlachtlämmer kann noch nicht abgeschätzt werden. Vor dem diesjährigen

Alpauzug wurden daher eine Gruppe Lämmer auf der Alpe Niven und eine Vergleichsgruppe auf einer benachbarten Alpe gewogen.

– In den bewaldeten Gebieten der Alpe wurden keine durch Schafe verursachte Schäden an den Bäumen festgestellt.

Aufwand und Ertrag

Die ersten Resultate und Erfahrungen zeigen, dass die Alpe Niven mit einer kontrollierten Weideführung optimaler genutzt werden kann als mit einem freien Weidegang. Diese Aussage kann wohl auf die meisten Alpen übertragen werden. **Entscheidend ist aber, ob ein solches Weidesystem wirtschaftlich tragbar ist.** Der enorme Arbeitsaufwand und die erheblichen Kosten können ebenso wenig ausser Acht gelassen werden wie die ganze Organisation und Personalbeschaffung für den Aufbau und das Abräumen des Zaunes und die Überwachung während der gesamten Sommerdauern. Den Alperverantwortlichen ist zu empfehlen, sich Gedanken über die zukünftige Nutzung ihrer Alp zu machen und mit einer einfachen Kosten-Nutzen-Analyse mögliche Systeme abzuschätzen. Das Ziel des Weideversuches auf der Alpe Niven liegt nicht darin, in Zukunft alle Schafalpen einzuzäunen. Der Versuch soll Erfahrungswerte und Zahlen liefern, die den Alperverantwortlichen bei der Planung der zukünftigen Bewirtschaftung des Alpbetriebes behilflich sein sollen.

Moritz Schwery

Amt für Viehwirtschaft, Châteauneuf

14.–30. September im Restaurant Simplon in Naters

Bio-Info

Oberwalliser Bio-Erlebniswochen



Wer Bio wählt, setzt auf die Zukunft.

Das Angebot der Oberwalliser Bio-Produkte wird immer reichhaltiger. An den Oberwalliser Bio-Erlebniswochen im Restaurant Simplon in Naters haben Sie die Gelegenheit, eine exklusive Auswahl biologischer Erzeugnisse aus unserer Region mit allen Sinnen zu geniessen und zu kosten.

Der biologische Landbau gewinnt im Oberwallis immer mehr an Terrain. Inzwischen gibts in unserer Region mehr als 100 Bio-Betriebe, die alle wichtigen landwirtschaftlichen Produkte produzieren. Entdecken Sie unter kundiger Anleitung die Geheimnisse der Herstellung von Bio-Wein, Bio-Fleisch, Bio-Käse und Bio-Kräutern und Bio-Gemüse.

Was läuft in den Bio-Erlebniswochen?

An den Bio-Erlebniswochen werden Konsumentinnen und Konsumenten zu Tisch gebeten – natürlich nicht gratis. Denn was Qualität aufweist, kostet auch etwas. Dem ist auch gut so. Wie sieht das Programm aus (ausser Sa und So jeweils ab 19.30 Uhr):

Freitag, 14. September
Informationsabend mit Nationalrat Andrea Hämmerle, Norbert Agten und Daniela Imhof zum Thema:
Bio-Landbau: die Chance für die Berglandwirtschaft

Samstagsabend, Sonntagmittag
15./16., 22./23. und 29./30. September
«Bio-Menü gastronomique»

Mehrgängiges Menü mit biologischen Köstlichkeiten aus der Region

Dienstag, 18. September
Bio-Erlebnisabend «Wein»

Donnerstag, 20. September
Bio-Erlebnisabend «Käse»

Dienstag, 25. September
Bio-Erlebnisabend «Fleisch»

Donnerstag, 27. September
Bio-Erlebnisabend «Kräuter- und Gemüsebau»

Noch heute reservieren

Da nur eine beschränkte Anzahl Plätze für die vier thematischen Erlebnisabende zu Wein, Fleisch, Käse und Kräutern zur Verfügung stehen, ist eine telefonische Anmeldung unerlässlich. Ihre Reservationen nimmt die Bio-Vereinigung unter Telefon 923 61 62 entgegen. Der einzelne Abend kostet 25 Franken, das Abonnement für vier Abende 80 Franken. Auch für das «Menü gastronomique», das an den Wochenenden (Samstagsabend, Sonntagmittag) im Restaurant Simplon in Naters angeboten wird, ist eine telefonische Voranmeldung nötig, und zwar unter Telefon 923 61 03. Das Mehrgang-Menü in Bio-Qualität kostet zirka 58 Franken.

Oberwalliser Bio-Vereinigung

Thema

Sonnenblumen im Oberwallis

Eine Alternative im Ackerbau?

Der Anbau von Sonnenblumen zur Ölgewinnung hat gesamtschweizerisch in den letzten Jahren sichtbar zugenommen. Die Sonnenblumen sind nicht nur für die Landwirte eine gute Alternative im Ackerbau. Mit ihren Blütenkörben zieren sie den ganzen Sommer die Landschaft und erfreuen damit die ganze Bevölkerung. Für unser Gebiet, wo der Getreide- und Maisanbau im Ackerbau dominieren, sind Sonnenblumen nebst Eiweisserbsen eine ideale Ergänzung in der Fruchtfolge. Der hohe Anfall an Pflanzenrückständen und das tiefe Wurzelwachstum (bis zu 4 m) verbessern die Bodenstruktur nachhaltig.



Sonnenblumen sind nicht nur eine Augenweide, sondern besitzen auch einen hohen landwirtschaftlichen Wert.

Das Wallis scheint mit seinen klimatischen Voraussetzungen als Anbaugbiet sehr geeignet. Die noch vorhandene Winterfeuchte zur Saat und die darauffolgenden Wärmeperioden erlauben ein sehr rasches Wachstum im Anfangsstadium. Längere Trockenperioden im Sommer werden durch das tiefe Wurzelwachstum gut überstanden. Die niederschlagsarmen und nebelfreien Herbstmonate ermöglichen der Pflanze ein gleichmässiges Abreifen und verhindern den Schimmelbefall, was die Ernte erleichtert. Dieses Jahr wurden in Gampel von Peter Martig zwei Parzellen (1,5 ha) mit Sonnenblumen angepflanzt. Die nachfolgenden Angaben enthalten die dabei gemachten Erfahrungen sowie Informationen Dritter (s. Informationen).

Anbau

Die Saat erfolgt im April und ist abhängig von der Bodentemperatur. Schwere, wasserstauende und humose Böden eignen sich dabei schlecht. Sonnenblumen werden mit der Einzelkornsämaschine gesät, wobei ein Rei-

henabstand von 45–50 cm und eine Saattiefe von zirka 5 cm eingehalten werden müssen (60–80 000 Körner pro ha). Der Saataufgang war auch bei den Versuchspartnern mit pfluglosem Anbau (Mulchsaat) hervorragend.

Düngung

Der Nährstoffbedarf beträgt ca. 100 kg N, 70 kg P und 200 kg K pro ha. Dabei sollte unbedingt ein borhaltiger Dünger verwendet werden. Der ausgebrachte Hofdünger muss dabei in Abzug gebracht werden.

Pflanzenschutz

Sonnenblumen sind bezüglich Unkraut ab 30 cm konkurrenzstark. Wenn nötig kann ein geeignetes Voraufbauherbizid verwendet werden. Die Gefahr von Schneckenfrass sowie Blattlausbefall besteht bis zu einer Wuchshöhe von ca. 20 cm, was aber auf den Versuchspartnern nicht aufgetreten war. Probleme gab es jedoch mit Vogelfrass. Der Ertragsausfall wird hier auf 15–20% geschätzt, wobei bei grösseren Anbauflächen die Ausfälle auf

zirka 5% sinken. Ein Befall mit Mehltau war nicht festzustellen. Betreffend Grauschimmel, Stängel- und Korbfaule sind in unserem trockenen Klima keine Schäden zu erwarten.

Ernte

Der Erntezeitpunkt fällt auf den September und ermöglicht somit noch eine zeitgerechte Herbstsaat, was z. B. mit Körnermais oftmals nicht mehr der Fall ist. Der Mähdrescher in Gampel wurde für die Ernte speziell umgerüstet. Die Dreschkosten werden sich am Maisdrusch orientieren.

Ertrag

Der schweizerische Durchschnittsertrag liegt bei zirka 30 dt/ha. Der Übernahmepreis wird im Rahmen der Branchenorganisationen ausgehandelt. Es handelt sich dabei um einen Richtpreis, wie dies auch beim Getreide der Fall ist. Der Übernahmepreis für die Ernte 2001 wird von der Landi Steg auf zirka 68–70 Franken/100 kg angegeben.

Beiträge

Um die Selbstversorgung der Schweiz mit Ölprodukten zu erhöhen, werden Sonnenblumen und andere Ölsaaten zusätzlich zum Grundbeitrag von Fr. 1200.–/ha mit einem einheitlichen Flächenbeitrag von Fr. 1500.–/ha gestützt. Dieser Beitrag wird unabhängig vom Verwendungszweck gewährt. Die Körner müssen jedoch in reifem Zustand und zur Körnergewinnung geerntet werden. Ausserdem muss die Mindestanbaufläche 20 Aren betragen.

Anmeldung

Für den Anbau von Sonnenblumen verteilt der Schweizerische Getreideproduzentenverband Kontingente an die kantonalen Landwirtschaftsämter, die ihrerseits Anbauverträge mit den Produzenten abschliessen. Deshalb müssen sich Bauern, welche im Jahr 2002 Sonnenblumen anpflanzen möchten, bis spätestens am 21. September 2001 bei folgender Adresse melden:
Ölsaatenzentrale Wallis
Amt für Feldbau und Direktzahlungen
z. H. Frédéric Obrist
Postfach 437
1951 Châteauneuf
Tel. 027 606 75 35

Informationen

Weitere Informationen über den Anbau von Sonnenblumen erhalten Sie an folgenden Adressen:
Im Internet: www.inaro.de
Landi Steg: Tel. 932 30 50
Peter Martig, Gampel (Versuchsfelder)
Merkblatt «Kulturanleitung Sonnenblumen», LBL: 052 354 97 00
Betriebsberatung: Tel. 948 08 19
OLK: Tel. 945 15 71, info@olk.ch

OLK

Beachten Sie auch die Infos und Mitteilungen auf der nächsten Seite

Redaktionschluss der nächsten Ausgabe AGRO WALLIS:

28. September 2001

Texte bitte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zuzusenden an:
Mario Schnyder, PR-Kommission,
Weisshornblick, 3957 Bratsch
mario.schnyder@rhone.ch

Anfragen unter



Tel. 945 15 71

Kurse

Weinbau:

Begehung im Rebberg

Freitag, 7. September
14.00–ca. 17.00 Uhr in St. German
– Begehung im Rebberg
– Kellereinrichtung
Treffpunkt: 14.00 Uhr an der Bushaltestelle in St. German (Dorf)
Infos u. Anmeldung bis 3. Sept.: LZV*

Filtzteppich

(für Fortgeschrittene)

Montag 24. bis Samstag, 29. Sept.
Herstellen eines Filtzteppichs
(ca. 80/110 cm)
Sofortige Voranmeldung ist dringend erforderlich, die Anmeldung ist verpflichtend! Die Teilnehmerzahl ist auf 8 beschränkt! Kosten: Fr. 250.–
Infos u. Anmeldung: LZV*

Umgebungsgestaltung:

Wege und Plätze

Freitag, 7. September, 13.30–17.30 Uhr
Gärtnerei Landwirtschaftszentrum
Untergrund, Kofferrung, Planie,
Materialien, Entwässerung
Infos u. Anmeldung bis 3. Sept.: LZV*

Kunststricken

Kurs I für Anfängerinnen

Kurs II für Fortgeschrittene

Immer dienstags 16. Okt. bis 20. Nov.
14.00–16.30 Uhr im LZV
Infos u. Anmeldung bis 1. Okt.: Lorly Pichel (Tel. 455 14 18, ab 19.00 Uhr)

Ökologie im Haushalt/

ökologisch heizen

Donnerstag, 15. November
14.00–16.00 im LZV
Was kann ich zum Schutz der Umwelt beitragen? Nützliche Tipps und Anregungen zur Führung eines umweltbewussten Haushaltes.
Infos u. Anmeldung bis 17. Oktober:
Trudi Bieri (Tel. 027 473 17 21)

*Anmeldungen Landwirtschaftszentrum Visp (LZV) unter Tel. 948 08 10, Fax 948 08 13, bildung@lz-visp.ch

Mitteilungen

Eringerviehzuchtgenossenschaft Leuk

Start der Ringkuhkämpfe mit neuem Modus



Nach den intensiven Kämpfen im Frühsommer geht es am 23. September im Goler wieder so richtig los.

Am 23. September 2001 beginnt mit dem Ringkuhkampf im Goler/Raron die erste regionale Ausscheidung der Saison 2001/02, welche mit dem Kantonalen Final anfangs Mai in Aproz abgeschlossen wird.

Die Organisation dieses Anlasses übernimmt die Eringerviehzuchtgenossenschaft (EVZG) Leuk. Sie ist mit rund 80 Mitgliedern und zirka 350 Herdebuchtieren die zweitgrösste Genossenschaft im Oberwallis. Die Mitglieder stammen fast ausschliesslich aus dem Bezirk Leuk. Zudem gehört die amtierende kantonale Königin «Bijou» dem Mitglied Helmuth Ruffiner aus Ergisch. Die EVZG Leuk ist somit die einzige Oberwalliser Genossenschaft, der diese Ehre zuteil kommt, und

dies gleich das vierte Mal in ihrer über 20-jährigen Geschichte.

Mit Spannung kann der neue Modus erwartet werden, in welchem die Kühe nicht mehr in vorgegebene Gewichtskategorien eingeteilt, sondern aufgrund des Gewichtes in drei gleich grosse Kategorien aufgeteilt werden. Somit können in allen fünf Kategorien spannende Kämpfe erwartet werden. Mit dem Festbetrieb in der grosszügig gestalteten Arena im Goler wird das Fest sicher auch zu einem Ausflugsziel für Besucher, welche sich nicht zu den passionierten Stechfestbesuchern zählen. Auf jeden Fall ein Anlass, den Kenner und Freunde der Eringerrasse und des Wallis sich in der Agenda notieren sollten.

Dominik Pfammatter
Eringerviehzuchtgenossenschaft Leuk

Schule auf dem Bauernhof (SchuB)

Ein unvergessliches Erlebnis

SchuB ist ein Projekt des Schweizerischen Bauernverbandes, das den Besuch von Schulklassen sämtlicher Altersstufen (vom Kindergarten bis zur Orientierungsschule) auf dem Bauernhof ermöglichen will.

Die Schule auf dem Bauernhof ist Schule zum Anfassen, Schule zum Erleben. SchuB zeichnet sich aus durch Kreativität, Naturnähe, variantenreiche Lernformen, hohe Eigenaktivität der Schüler, grosser Erfahrungsbereich und vielfältige Lerninhalte.

SchuB wird gemeinsam vom Lehrer und dem Bauern geplant und organisiert. Die Bauern werden speziell ausgebildet und betreut. Den Stufen angepasste Arbeitsblätter und entsprechende Programme sind vorhanden und werden stets verbessert. SchuB ist ein kompetenter Partner für die Unterrichtsgestaltung.

Wer mit den Schulkindern einen Bauernhof besuchen will, kann bei der Geschäftsstelle der OLK eine Liste mit den entsprechenden Bauernhöfen anfordern. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.schub.ch sowie bei der OLK Tel. 027 945 15 71, info@olk.ch.



SCHUB

Agenda

1. September

Widdermarkt der WAS in Gampel beim alten Lonzareal. Organisiert von der WAS-Genossenschaft Gampel.

2. September

Familienausflug des VELSO auf dem Betrieb «Lindenhof» von Max Stalder in Visp. (siehe Mitteilungen).

9. September

Wallfahrt nach Bourgillon (Kt. Freiburg) organisiert durch das Seelsorgeteam der OLK. Anmeldung bis am 1. September bei 946 39 83 / 932 14 04. (Kosten Fr. 50.– pro Teilnehmer/in)

14.–30. September

Bio-Erlebniswochen im Restaurant Simplan in Naters (siehe Bio-Info). Organisiert durch die Oberwalliser Bio-Vereinigung.

23. September

Ringkuhkampf der Eringerviehzuchtgenossenschaft Leuk im Goler in Raron.

29. September

25-Jahr-Jubiläum der Schafzuchtgenossenschaft BFS (Braunköpfiges Fleischschaf) Niederwald.
Ab 10.00 Uhr in Niederwald.

6./7. Oktober

WAS-Ausstellungen in Raron. Organisiert vom WAS-Verband Oberwallis.



AGRO WALLIS

Infos

Kleinviehschauen 2001 Beständeschauen



Ziegengattung

Datum	Ort	Zeit
22. Sept.	Mund	09.30
	Staldenried	14.30
29. Sept.	Törbel	14.00
6. Okt.	Münster u.Umgebung	10.00
	Ried-Mörel	14.00
	Ried-Brig	10.00
	St. Niklaus	13.30
13. Okt.	Naters (Geimen)	10.00
	Bratsch	14.00
	Visperterminen	14.00
19. Okt.	Saas-Fee (in Zermatt)	13.30
20. Okt.	Ausserberg	10.00
	Glis-Bister	14.00
26. Okt.	Grimisuat	10.00
27. Okt.	Lötschental (in Wiler)	14.00

Schafgattung WAS und Oxford

Datum	Ort	Zeit
10. Sept.	Leuk-Stadt	15.00
11. Sept.	Unterbäch	14.00
22. Sept.	Stalden/Gspon	09.30
	Ried-Brig	15.00
24. Sept.	Gampel	09.00
	Steg	14.00

29. Sept.	Glis	14.00
	Embd/Törbel	10.00
	Hohtenn	14.00
	Niederwald (Oxford, Jubiläum)	10.00
	Münster	14.00
2. Okt.	Bellwald	14.00
3. Okt.	Ernen	10.30
	Fieschertal	14.30
	Wiler	13.00
4. Okt.	Niedergesteln	10.00
	Betten	13.30
5. Okt.	Naters	09.00
	Naters/Mund	10.00
8. Okt.	Turtmann	14.00
12. Okt.	Visp	16.00
13. Okt.	Raron	09.00
	Blatten	14.30
	St. Niklaus	09.30
	Täsch	13.30
15. Okt.	Salgesch (mit Varen)	14.00
20. Okt.	Eischoll	09.00
27. Okt.	Albinen	10.00
	Chamoson	08.30
	Martigny-Combe	14.00
10. Nov.	Orsières	09.00
17. Nov.	Liddes	09.00
	Bagnes	13.30

Schafgattung Schwarznasen

Datum	Ort	Zeit
1. Sept.	Ferden/Ferdenbach	14.00
7. Sept.	Embd	11.00
	Birgisch	14.00
	Mund	13.00
8. Sept.	Lalden/Ulrichen	10.00
	Randa (Jubiläum)	14.00
	Eisten/Zen-Eisten	13.00
	Stalden	15.00
11. Sept.	Unterbäch/	

14. Sept.	Schauelboden	14.00
	Ausserberg	09.30
	Lalden	15.00
15. Sept.	Baltschieder/Kumme	09.30
	Hohtenn	13.30
	Niedergampel	15.30
	Bürchen/Blattersboden	10.00
	Törbel/Wegsol	14.00
	St. Niklaus	09.30
	Grächen/	
	Hannigalp	11.00
	St. Niklaus/Gasenried	13.30
	Eyholz	11.00
	Niedergesteln	14.00
17. Sept.	Betten/Bettmeralp	10.00
	Leuk-Susten	14.00
	Ergisch	10.00
	Ems/Oberems	14.00
	Steg	10.30
	Leuk-Stadt	13.00
	Agarn	14.30
18. Sept.	Raron/St. German	09.00
	Raron/Raron	10.30
	Ried-Brig	14.30
	Termen	13.30
19. Sept.	Erschmatt	14.00
	Lax/Fieschertal	14.00
	Mörel/Filet	16.00
21. Sept.	Eischoll/Dorf	11.00
	Brigerbad	14.30
	Naters/Naters	13.30
22. Sept.	Turtmann	10.00
	Bratsch	13.00
	Massegga	14.00
	Ried-Mörel	16.00
	Staldenried/Gspon	14.30
24. Sept.	Zermatt/Furi	13.00
25. Sept.	Bitsch	11.30
28. Sept.	Naters/Geimen	13.30
29. Sept.	Blatten/Tiefenmatte	14.00

Amt für Viehwirtschaft

Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler Oberwallis (VELSO)

Einladung zum Familienausflug

Endlich ist es wieder soweit, der traditionelle Familienausflug des VELSO steht an. Am Sonntag, dem 2. September 2001, besichtigen wir den Betrieb «Lindenhof» von Max Stalder, Grossey in Visp.

Programm:


11.00 Uhr: Treffpunkt auf dem Betrieb, Begrüssung und Besichtigung vom Betrieb, anschliessend Apéro
12.00 Uhr: zum Mittagessen werden feine Raclette serviert

Kosten:

Für Erwachsene Fr. 12.- (Für Raclette, Kuchen und Kaffee) Kinder gratis.

Der Vorstand hofft, dass alle Mitglieder mit ihren Familien am Ausflug teilnehmen werden. (Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.)

Der Vorstand



Einladung zur Präsidentenkonferenz der OLK

Kantonal oder auf Oberwalliser Ebene organisierte Verbände sind herzlich eingeladen, an der ersten Präsidentenkonferenz teilzunehmen. An der Präsidentenkonferenz besteht die Möglichkeit, als Verband Kollektivmitglied der OLK zu werden, um die Zukunft der Oberwalliser Landwirtschaft aktiv mitzugestalten. Die OLK legt an dieser Präsidentenkonferenz ihr Leitbild und ihre Ziele fest.

Datum: 7. September 2001
Zeit: 19.30 Uhr
Ort: La Poste, Visp

Anmeldungen bitte bis Montag, 3. September, an die Geschäftsstelle der OLK.

HIER KAUFEN SIE GUT EIN!

Jetzt an der OGA

Wir zeigen Ihnen die neuesten Maschinen für den Sommer und den kommenden Winter!



Stand Nr. 86

YANMAR Schneefräsen

Motorist/Land-, Bau-, Forst-, Golf-, Kommunalmaschinen

WALTHER AG

Gr. Plotschgässli 3 3952 Susten Tel. 027 473 14 60
www.waltherag.ch
Im Neugut 3994 Lax Tel. 027 971 23 38

REFORM

Ihre REFORM Partner im Oberwallis:

Ammeter AG
Agarn
Landmaschinen
Tel. 027 473 24 82

Anmetter & Franzen AG
Industriest. 85
3902 Brig-Glis
Tel. 027 923 31 20

Stefan Wehren AG
Münster
Maschinen-Fahrzeuge

Das ganze Jahr gut in Fahrt.

Der Terrasete Aebi TT40 ist leicht, wendig, komfortabel – vorn wie hinten vielseitig einsetzbar. Und er überzeugt durch die ausgewogene Gewichtsverteilung wie durch die vorbildliche Bodenpassung und Geräteentlastung. Alles in allem ist der Aebi TT40 für vieles der Richtige.

Beratung, Verkauf und Service:

BRUNO EGGEL
Landmaschinen + Geräte
Mech. Werkstätte

R. MEICHTRY
Landmaschinen
Mech. Werkstätte

3904 Naters
Furkastrasse
Telefon 027 923 15 32

3956 FESCHEL
Tel. 027 473 16 03

UNITRAC 50/95

Die neue Transporter-Generation



4. Doppelrad + Star-Schaltmechanik
Folierung der Motoren
Innenschleifung
Lichtverteilung + Beleuchtung
mit Nachspeisung
Baugruppe motor ohne Öl-Pumpen schließl.

Schmidhalter Glis
027 923 95 78



Inseratenannahme fürs AGRO WALLIS

Mengis Annoncen
Michaela Imstepf
Terbinerstrasse 2, 3930 Visp
Telefon 027 948 30 51, Fax 948 30 41

Freisicht-Traktoren von Steyr

Multi-Trac M900 mit 52, 63, 68 und 75 PS für mehr Sicherheit im täglichen Einsatz.



Jetzt informieren bei:

Stefan Wehren AG
Münster VS-Telefon 027 973 33 68